

V. (XCVII.) Ein hakenförmiges Fortsätzchen über und vor dem Infraorbitalloche.

(Hierzu Taf. VI. Fig. 7.)

Vorhanden am rechtseitigen Maxillare superius eines jungen männlichen Subjectes in meiner Sammlung, bei dem es an der Aussenseite zur völligen Verwachsung des Occipitale mit dem Sphenoideum noch nicht gekommen ist.

Die Spitze des Processus maxillaris des Zygomaticum der rechten Seite (No. 4) reicht etwas, die des linken völlig über die das Infraorbitalloch überbrückende Partie der Lamina orbitalis des Processus zygomaticus — *Henle* — des Maxillare superius.

Die Lamina orbitalis (a) des Processus zygomaticus des rechten Maxillare superius reicht am Boden der Orbita dieser Seite an deren vorderen $\frac{2}{3}$ bis zum Margo externus des Processus frontalis des Maxillare superius, bis zum Ossiculum canalis naso-lacrymalis (No. 3) und bis zu den vorderen $\frac{2}{3}$ des hinteren platten Abschnittes der äusseren Fläche des Lacrymale (No. 2). Dieselbe bedeckt sonach die obere Wand des Körpers des Maxillare superius bis auf die hinteren $\frac{1}{3}$ ihrer inneren Hälfte, wo diese obere Wand frei ist, und damit den Infraorbitalkanal nebst seinen beiden primären Aesten, in die er getheilt ist, in seiner ganzen Länge.

Der rechtseitige Infraorbitalkanal theilt sich 5 Mm. hinter dem Infraorbitalrand in zwei Aeste, in einen inneren engeren und in einen äusseren weiteren Ast, welcher letztere die Fortsetzung des Kanales darstellt. Der innere Ast theilt sich im Gesichte, nachdem er unter der Lamina orbitalis hervorgetreten ist, in der vorderen Wand des Maxillare superius noch in drei Nebenäste, einen oberen, einen mittleren und einen unteren, wovon der mittlere der weiteste, der untere der engste ist. Die Oeffnungen dieser Nebenäste sitzen in der Richtung einer schräg auswärts absteigenden Linie, welche unter der Wurzel des Processus frontalis des Maxillare superius, 5 Mm. abwärts von dessen Verbindung mit dem Nasale der entsprechenden Seite und 7—8 Mm. auswärts vom Rande der Apertura nasium anterior beginnt, und 9 Mm. tiefer, 1 Cm. auswärts von der Apertura nasium anterior und eben so viel über deren unterem Rande endet. Die Oeffnung des mittleren Nebenastes (β) liegt am Niveau der Oeffnung des äusseren Astes des Kanales, die Oeffnungen des oberen (β) und des unteren (β'') Nebenastes stehen fast gleich weit von der mittleren Oeffnung und 7 Mm. von einander ab.

Die Oeffnung des äusseren Astes des rechten Infraorbitalkanals, welche das eigentliche rechtseitige Infraorbitalloch darstellt, hat eine gleiche Lage und ovale Gestalt, wie das Infraorbitalloch des linkseitigen einfachen Infraorbitalkanales, aber sie hat eine von der des letzteren verschiedene Stellung. Während nemlich am linkseitigen, 5 Mm. in einer und 2,5 Mm. in der anderen Richtung weiten Infraorbitalloche der lange Durchmesser schräg von oben und innen nach unten und aussen verläuft, zieht derselbe am rechten Infraorbitalloche schräg von oben und aussen nach innen und unten. Das rechtseitige Infraorbitalloch, welches fast eben so weit ist, wie das linkseitige, führt nicht sogleich in den Infraorbitalkanal, sondern bildet eine Art Vorhof, in dessen äusserer Partie der äussere Ast des getheilten Infraorbitalkanales mit einer rundlichen, 2—3 Mm. weiten Mündung endet.

Vor und unter dem Infraorbitalrande der rechten Seite, so weit dieser vom Maxillare superius (d. i. vom Gesichtsrande der Lamina orbitalis seines Processus zygomaticus) gebildet wird, steigt von der Wurzel des Processus frontalis des Maxillare superius ein Kamm (b) bis zum eigentlichen Infraorbitalloche (α) schräg auswärts herab und endet vor diesem mit einem dasselbe deckenden, rückwärts gekrümmten Häkchen (c). Der anfänglich flache Kamm erhebt sich allmählich mehr über die Gesichtsfläche des Maxillare superius und rückt auch allmählich vom Infraorbitalrande abwärts, so zwar, dass das Häkchen, in welches derselbe sich verlängert, 5—6 Mm. unter dem Infraorbitalrande hervor- und mit seiner Spitze 3 Mm. von der Fovea maxillaris absteht. Von der Basis des Häkchens aufwärts verläuft an der Medianlinie des Kammes eine Ritze, welche in die Sutura longitudinalis imperfecta des Processus frontalis des Maxillare superius auf- und in die Sutura zwischen der genannten Lamina orbitalis und dem Ossiculum canalis naso-lacrymalis nebst dem Lacrymale rückwärts sich fortsetzt. Der flache Kamm ist 1 Cm. lang und 3—4 Mm. breit. Das vierseitige Häkchen endet mit einem quer abgestutzten Rande, dessen untere Ecke in eine dreiseitige Spitze ausgezogen ist. Es ist in sagittaler Richtung comprimirt und gegen den Endrand zugeschärft, an den Rändern ausgebuchtet. Mit einem dünnen, 2 Mm. breiten, äusseren oberen und einem 1 Mm. breiten, inneren unteren gekrümmten Pfeiler sitzt es am Maxillare superius auf und begrenzt den vorderen Umfang des Vorhofes, in welchen der rechte Infraorbitalkanal mündet; 3 Mm. am oberen äusseren Rande und 5 Mm. am unteren inneren Rande ist es aber frei. Seine Länge misst 5 Mm. am oberen und 6 Mm. am unteren Rande; seine Breite 3 Mm., seine Dicke am Abgange vom Kamm 2 Mm.

Der flache Kamm am Maxillare superius bedeutet das schwache Hervortreten des anomaler Weise bis zum Margo externus des Processus frontalis reichenden Gesichtsrandes der Lamina orbitalis des Processus zygomaticus und des vorderen oberen Randes des Körpers des Maxillare superius im Bereiche ihrer Verbindung. Die Ritze in der Medianlinie dieses flachen Kammes ist der Gesichtstheil der Sutura infraorbitalis, welche am Häkchen bereits verwachsen ist. Das Häkchen ist analog dem zitzen- oder kegelförmigen oder kammartigen kleinen Vorsprunge, welcher öfters über oder aussen vom oberen Pole des Infraorbitalloches sitzt, durch seine Mitte oder einwärts von ihm die Sutura infraorbitalis ziehen lässt, und stellt nur eine ganz ungewöhnliche Entwicklung dieses Vorsprunges dar. Die obere äussere Hälfte des Häkchens ist gleichbedeutend mit dem sehr entwickelten Zahn der Lamina orbitalis des Processus zygomaticus am Infraorbitalloche (Henle) und die untere innere Hälfte desselben ist gleichbedeutend mit der zu einem Fortsätze entwickelten vorderen Lamelle der vorderen Wand des Körpers des Maxillare superius, welche die vordere Wand der Tasche (Henle) zur Aufnahme des

genannten Zahnes bildet. Das Häkchen ist somit keine Exostose, sondern nur der angegebene Vorsprung in ganz ungewöhnlicher Grösse, ein ungewöhnlicher Processus muscularis, welcher dem Musculus levator labii superioris zum Ursprunge gedient haben musste.

Erklärung der Abbildung.

Tafel VI.

Fig. 7. Rechtseitiges Gesichtsschädelstück. 1 Stück des Maxillare superius mit dem Processus frontalis. 2 Lacrymale. 3 Ossiculum canalis naso-lacrymalis. 4 Spitze des Processus maxillaris des Zygomaticum. a Lamina orbitalis des Processus zygomaticus des Maxillare superius. b Flacher Kamm am Maxillare superius mit dem Gesichtstheile der Sutura infraorbitalis. c Häkchen, in welches der Kamm endet. α Oeffnung des Vorhofes, in welchen der äussere Ast des getheilten Infraorbitalkanales endet. β β' β'' Oeffnungen der Nebenäste des inneren Astes des getheilten Infraorbitalkanales.

VI. (XCVIII.) Ein Musculus praeclavicularis subcutaneus.

Zu den, von mir entdeckten und beschriebenen, supernumerären Brust- und Schlüsselbeinmuskeln ¹⁾ geselle ich diesen Muskel, der mir bis jetzt nur im folgenden Falle am 17./29. November 1876 an der rechten Seite der muskelstarken Leiche eines Mannes vorgekommen ist, die ich zu den Präparirübungen abgesehen hatte.

Gestalt. Ein sehr langer, von seinem Ursprunge bis zu seiner Endigung im Ganzen allmählich beträchtlich an Breite zunehmender, dünner, dreiseitiger Muskel mit einer langen bandförmigen Ursprungssehne, die von ihrem Ursprunge am Manubrium sterni gegen ihr Ende am Fleischtheile des Muskels sich allmählich verschmälert, und mit kürzerer aber breiterer Endaponeurose, welche von ihrem Anfange am Fleischtheile gegen ihre Endigung in der Haut allmählich sich verbreitert.

Lage. Auf und vor der Capsula sterno-clavicularis und fast auf dem ganzen inneren Drittel der 16 Cm. langen Clavicula mit der Ursprungssehne, übrigens vor der Clavicula in der Infraclavicularregion auf den Clavicularportionen des Pectoralis major und des Deltoides und deren Scheiden, von Bündel des Subcutaneus colli gekreuzt, mit dem Ende vor und unter dem Acromion.

¹⁾ a. „Die supernumerären Brustmuskeln des Menschen.“ Mém. de l'Acad. Imp. des sc. de St. Petersbourg. Ser. VII. Tom. III. No. 2. Besond. Abdruck. St. Petersburg 1860. 4^o. Mit 2 Tafeln.

b. „Neue supernumeräre Schlüsselbeinmuskeln.“ Arch. f. Anatomie, Physiologie u. wissenschaft. Medicin. Leipzig 1865 S. 703. Taf. XVIII.